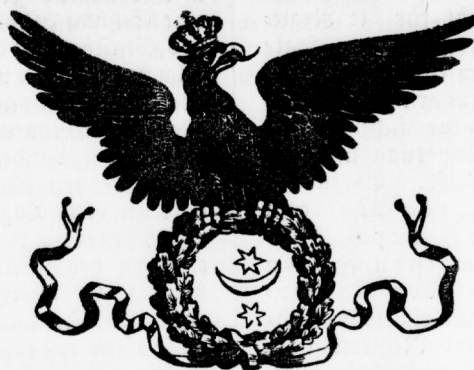


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von G. Richter,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg

N<sup>o</sup> 98.

Halle, Donnerstag den 29. April  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

**Berlin.** Sitzung des Vereinigten Landtags am 22. April. Herrenkurie. Der Marschall zeigte an, daß ein Antrag des Fürsten von Lychnowski eingegangen und der betreffenden Abtheilung zur Begutachtung zugefertigt sei. Der Antrag bezog sich auf den Wunsch, daß Mitglieder der einen Kurie in der Versammlung der andern hospitiren dürften. Der Antrag des Abgeordneten Hansemann auf Verlängerung der Frist für Einbringung von Petitionen und Beschwerden war an die Herrenkurie gekommen und einer Kommission derselben zur Berichterstattung überwiesen worden. In ihrem Berichte trug die Kommission darauf an, dem Beschlusse der drei Stände beizustimmen. Dies ist geschehen, und der Erfolg war die bereits bekannt gemachte Kabinettsordre über die Fristverlängerung bis zum 1. Mai. Unerhebliches wurde hierauf über Veröffentlichung der Protokolle gesprochen und von dem Grafen von York hinsichtlich der beiden letzten Protokolle bemerkt, »es scheine ihm wirklich von so wenig allgemeinem Interesse, diese sehr weitläufige Mittheilung zu veröffentlichen, daß er glaube, das Publikum würde eher unangenehm, als angenehm davon berührt werden«. Hierauf ward der Punkt kurz besprochen, daß wie ein Amendement so auch eine Petition von dem Augenblicke an, wo sie eingebracht sei, in das Eigenthum der Versammlung übergegangen wäre, wenn gleich der Antragsteller erkläre, daß er sie zurücknehme. Am Schlusse zeigte der Marschall auf eine Anfrage an, daß er in Zukunft vorher anzeigen werde, worüber debattirt werden solle, damit man sich darauf vorbereiten könne.

**Berlin.** Sitzung des Vereinigten Landtags am 23. April. Kurie der drei Stände. Der Marschall ernannte die achte Kommission und traf einige nöthig gewordenen Veränderungen in den schon bestehenden Abtheilungen. Darauf gab der Landtagskommissar Erläuterungen über einen in der Sitzung vom 20. April vorgekommenen Fall. Wie in Nr. 96 des Couriers bereits erwähnt, hatte der Abgeordnete Camphausen sich an den Kommissar gewendet mit dem

Ersuchen, ob er eine Anfrage an denselben richten dürfte. Der königl. Kommissar hatte die etwas scharf gehaltene Antwort ertheilt, »er könne sich auf keine improvisirten Antworten einlassen, weil jede Anfrage vorher angemeldet sein und durch die Abtheilungen gehen müßte.« Es ist klar, daß wenn es bei diesem amtlichen Bescheide hätte bleiben sollen, dem Vereinigten Landtage ein wesentliches Element parlamentarischer Thätigkeit, nämlich das Interpellationsrecht, gefehlt hätte. Das Geschäftsreglement ist gar nicht auf diesen höchst wichtigen Punkt gekommen und hat daher auch keine Bestimmungen darüber. Gleichwohl erschien die Sache wichtig genug, so daß sich der Kommissar mit den übrigen Staatsministern »darüber verständigte.« Im Einverständniß mit denselben gab er in der Sitzung der drei Stände nachfolgende Erklärung ab: »Wenn im Laufe der Debatte über Gegenstände, welche zur Tagesordnung gehören, Fragen an den königl. Kommissar oder an einen Departementsminister gerichtet werden, über die wir auf der Stelle wegen Kenntniß des Details Auskunft zu geben im Stande sind, so werden wir jederzeit diese Beantwortung gern geben, um der Versammlung gegenüber das Bestreben zu beweisen, die Verhandlungen so viel möglich zu erleichtern und abzukürzen, welches letztere für besonders nothwendig erachtet wird. Wenn aber an uns Fragen gestellt werden sollten, die nicht zur Debatte und nicht zur Tagesordnung gehören, sondern als ganz neue Gegenstände zu betrachten sind, so müssen wir bitten, uns damit auf dieser Stelle zu verschonen, weil wir sie nicht beantworten zu dürfen glauben. Für diesen Fall hat das Reglement vorgesehen. Die Herren, welche Auskunft zu erhalten wünschen, werden die Güte haben, sich an den Landtagsmarschall zu wenden, und dieser wird die Auskunft von dem königl. Kommissar erfordern, wo sie sodann so schnell als möglich und so vollständig als zulässig ist, gegeben werden wird. Sollten Mitglieder der hohen Versammlung sich noch außer der Sitzung an die Minister wenden wollen, so werden wir, so weit es die Zeit gestattet, auch in dieser Beziehung uns bereitwillig zeigen, um auch ihnen

das zu gewähren, was sie auf diesem Wege wünschen.« Mit Bezug auf diese Erklärung erwiderte der Abgeordnete Wilde aus Breslau, »es wolle ihm bedünken, daß nicht im ganzen Umfange die Wichtigkeit erkannt worden sei, von welcher überhaupt das Interpellationsrecht sowohl für die Regierung als für die Stände sei.« »In England« — sagte er — »ist dieses Interpellationsrecht durch einen alten Missbrauch so ausgebildet, daß es ein förmliches Lebensprinzip der dortigen Verwaltung geworden ist und den naturwüchsigsten Boden in jenem Lande bildet zwischen der Regierung und den Ständen, und zwar zum Nutzen des Volks. Es ist unzweifelhaft, daß die Regierung in ihren Motiven weder durch Proklamationen, noch durch Verfügungen der Ministerien in den meisten Fällen sich in ein klares Verständniß mit den Regierten setzen kann. Es ist in solchen Fällen ein sehr wichtiges Moment, daß zwischen Ständen und Regierung im Wege der Interpellation solche Erklärungen herbeigeführt werden können, welche geradezu eine Kraft der Administration verleihen, und um deswillen möchte ich das wichtige Recht der Interpellation auf die breiteste Basis hingestellt haben.« Die Erklärung des königl. Kommissars nannte er eine befriedigende, wünschte aber doch, daß an die Stelle einer bloß persönlichen Bestimmung ein fester Rechtsgebrauch gestellt würde und zu dem Zwecke schlug er vor, daß der Kommissar oder der betreffende Departements-Minister 24 Stunden vorher von der beabsichtigten Interpellation unterrichtet würde. Die Regierung habe alsdann Zeit genug, »zu resolviren, ob dem Antrage stattgegeben werden solle, oder ob sie andrerseits im Dienste der Krone nicht glaube, dem Antrage nachzugeben und Auskunft zu gewähren zu dürfen. So weit ich die Sache übersehen kann, scheint es mir namentlich im Interesse der Jetztzeit, in der Zeit, in welcher wir leben, daß es Bedürfnis der Krone werden könne, ohne Botschaft und Deklaration solche Erklärungen an diesem Orte zu gewähren, welche im Volke die lebendige Ueberzeugung festsetzen, daß Tag für Tag und Stunde für Stunde seine Leiden und deren Linderung von der Regierung berücksichtigt und Bestreben und Wirken der Staatsregierung ist.« Er stellte hierauf den Antrag, daß der königl. Kommissar das Gesagte dahin erläutern möchte, daß derselbe oder ein anderer Staatsminister auf eine 24 Stunden vorher angezeigte Interpellation eine bejahende oder verneinende Antwort ertheilen möchte. Darauf entgegnete der Kommissar, »er könne zu einem weiteren Versprechen nicht übergehen.« »Die Regierung stehe übrigens in dieser Beziehung auf einem guten Standpunkte, sie habe ein gutes Gewissen, brauche deshalb keine Frage zu scheuen und vor keiner Antwort zurückzutreten. Aber die in England durch lange Jahrhunderte ausgebildeten Gebräuche wären bei uns noch neu, wir dürften uns nicht einbilden, dieselbe Gewandtheit zu besitzen, wie ein englisches Ministerium, das unter parlamentarischen Formen und Verhandlungen aufgewachsen sei.« Der Abgeordnete Wilde erklärte auf Veranlassung des Marschalls, daß er seinen mündlichen Vorschlag als formulirten Antrag einreichen werde. In der Debatte war dem Abgeordneten Camphausen nicht klar geworden, »ob, wenn eine Anfrage dem Landtagsmarschall würde, diese Anfrage so angesehen werden solle, als ob sie nicht von einem Individuum, sondern von einem Ständemitgliede geschehen sei, daß also die Antwort auf diese Frage auch den Ständen, d. h. vor der Versammlung, gegeben werde.« Der Kommissar erklärte, daß, »wenn sich ein Stän-

demitglied durch den Marschall an einen Minister wende, die Antwort Eigenthum der hohen Ständeversammlung sei.« Zum Schluß fragte Bürgermeister Gier aus Mühlhausen an, ob nicht geschwinder verhandelt und morgen wieder eine Sitzung gehalten werden könne. Er habe mehrere seiner Mitstände »darüber klagen gehört, daß sie zu viel Mühe und zum Theil Langeweile hätten.« Er schlug vor, die Petitionen zu berathen, auch wenn die Gutachten der Kommissionen nicht gedruckt wären. Er war der Meinung, der Landtag müßte weiter arbeiten, und es mache im Lande den übelsten Eindruck, wenn er zu viel »Ferien oder zu viele Tage hätte, wo keine Sessionen wären.«

**Berlin, d. 26. April.** Heut ist von der zweiten Abtheilung des Instruktions-Senates des Kammergerichts eine wichtige Entscheidung wegen der Verbindlichkeit, die aus der ersten Zeichnung der Theilnehmer von Eisenbahn-Gesellschaften entstanden ist, erfolgt. Bekanntlich ist die Verbindlichkeit zu ferneren Einzahlungen von den Theilnehmern verschiedener jener Gesellschaften in Abrede gestellt und die Einzahlung verweigert worden. Mehrere Vorstände der Gesellschaft haben deswegen gegen die weigernden ersten Zeichner die Klage erhoben; heut kamen dergleichen Klagen von den Vorständen der Eisenbahngesellschaft von Stettin und Stargard und der von Hamm und Münster zur öffentlichen Verhandlung; in der ersteren Sache ist die Verurtheilung des verklagten ersten Zeichners ausgesprochen; unsers Wissens das erste Urtheil in solcher Angelegenheit bei hiesigen Gerichten. — Ueber den Ausfall der Sache der Gesellschaft von Hamm-Münster behalten wir uns die Mittheilung vor, da dieselbe erst spät am Nachmittage zur Entscheidung kommen wird. (B. Ztg.)

**Von der Saale, d. 26. April.** Dem Referenten ist so eben ein Schreiben des Ober-Präsidenten v. Bonin an die größeren Brennereibesitzer der Provinz zu Gesicht gekommen, folgenden Inhalts: »Der in der neuesten Zeit unerwartete gesteigerte Preis des Getreides und der noch fortdauernde Verbrauch von Kartoffeln zur Spiritus-Fabrikation haben so bedenkliche Zustände auch für die hiesige Provinz herbeigeführt, daß auf deren Beseitigung ernstlich Bedacht genommen werden muß. Neben den andern in dieser Beziehung veranlassenen Maßregeln ist auch die gänzliche Abstellung oder mindestens die Beschränkung der Spiritus-Fabrikation auf das unabwiesbare Bedürfnis nothwendig erachtet worden. Um indessen für jetzt zum vollständigen zeitweisen Verbot des Branntweinbrennens nicht schreiten zu müssen, habe ich höhern Orts den Auftrag erhalten, im Vertrauen auf den bei einem so weit verbreiteten Nothstande noch immer bewährten Gemeinssinn, die bedeutendern Brennereibesitzer zu veranlassen, von jetzt ab und bis zur nächsten Ernte, wenn nicht den Brennereibetrieb vom 1. Mai d. J. ganz einzustellen, doch jedenfalls auf ein solches Maß, welches sich streng in den Grenzen des eigenen landwirthschaftlichen Bedürfnisses hält, zu beschränken, und insbesondere des Ankaufes von Kartoffeln zum Zwecke der Branntwein-Fabrikation sich durchaus zu enthalten. Indem ich mich dieses Auftrages hierdurch entledige, spreche gegen Ew. rc. ich auch das persönliche Vertrauen aus, daß Sie vom 1. Mai c. ab wo möglich den Brennereibetrieb ganz einstellen und die dadurch für Sie entbehrlich werdenden Kartoffeln zur Befriedigung des dringenden Bedürfnisses an Saat- und Effkartooffeln in den Verkehr bringen werden.« Unverkennbar leuchtet aus dieser Ansprache die Absicht der Regierung hervor, den Verkehr nicht durch unbedingte Verbote zu hemmen, dagegen





aber zur Erhaltung dessen, was zur unentbehrlichsten Nothdurft gehört, zu thun, was in der Macht der Regierung liegt. Das Publikum kann hierin nur eine höchst dankenswerthe Berücksichtigung aller Interessen erkennen und es ist nur zu wünschen, daß jene Maßregel in der Weise eine die gebieterischen Umstände recht würdigende Aufnahme finden möge. (Magd. Ztg.)

**Stettin**, den 25. April. Wir hatten gestern einen sehr unruhigen Tag. Am Bollwerk, unmittelbar am Wasser, begannen die größten Excesse mit Plünderung eines mit Kartoffeln beladenen, nach Stralsund bestimmten Kahnens. Alsdann wurden die Bäcker- und ein Theil der Victualien-Läden geplündert, wobei große Gewaltthatigkeiten verübt worden sind. Da das Militär die Ruhe im Guten nicht herstellen konnte, Soldaten, Offiziere und Generale mit Steinen und Roth beworfen wurden, mußte endlich scharf geschossen werden, wobei einige bedeutende Verwundungen und zwei Todesfälle vorgekommen sind. Die Rohheit der Tumultuanten überstieg übrigens alle Gränzen. So wurde in der Pelzerstraße ein Trommelschläger, als er gerade Generalmarsch schlug, von zwei Kerlen überfallen und so furchtbar mißhandelt, daß er fast todt auf der Stelle blieb. Die Frevler sind leider entwischt. Man war auch wegen Brandstiftung sehr besorgt, so daß während der ganzen Nacht Bürger und Militär stark patrouillirten. Man erzählt, daß einem Leinwandhändler (einem Kartoffel-Speculanten) das Haus, nachdem zwei Kahnladungen Kartoffeln dem Pöbel preisgegeben worden wären, demolirt worden sei. Auch ein am Bollwerk wohnender Mehl- und Grünhändler war mit Demolirung seines Hauses bedroht worden. Die inzwischen getroffenen energischsten Maßregeln der Behörden haben jede fernere Ruhestörung unterdrückt, und wir hoffen, daß die Ruhe der Stadt gesichert bleibt. Heut Morgen haben wir bereits von Garz und Pasewalk Cavallerie zur Verstärkung unserer Besatzung erhalten. (Berl. Spen. Ztg.)

**Breslau**, im April. Der Fürst v. Hatzfeld, Haupt der aristokratischen und katholischen Partei in Schlesien, hat sich, nachdem er die kirchlichen Dispense (die ihm früher bei einer ähnlichen Gelegenheit ertheilt worden) zur Vermählung mit einer geschiedenen Protestantin diesmal nicht zu erlangen vermocht, am 6. April d. J. mit derselben nach evangelischem Ritus trauen lassen. Darauf hat der Fürstbischof von Breslau am folgenden Tage eine Excommunications-Sentenz gegen ihn erlassen, welche die „Augsb. Postzeitung“ mittheilt. Es heißt darin u. A.: »Es steigert sich das Aergerniß durch den Umstand, daß der genannte Fürst in den letzten Jahren sich, selbstberufen, an die Spitze der Katholiken dieser Provinz gestellt und sich als den eifrigsten Vertreter der katholischen Kirche gebahrt hat, die er nun durch die Verachtung ihrer heiligsten Gesetze mit Schmach und Hohn bedeckt; es wird endlich das Maß des Aergernisses noch dadurch gehäuft, daß der Mann, der so treulos an seiner Kirche handelt, erst im vorigen Jahre von dem hochseligen Oberhaupte derselben, wiederum mit den heiligsten Bethuerungen seiner lebenslänglichen Dankbarkeit und Treue, den höchsten päpstlichen Ehrenorden erlangt hat, der also nun auf der Brust Dessen glänzt, welcher der Kirche und ihrer Autorität vor aller Welt verächtlich den Rücken wendet und ihre Gebote mit Füßen tritt.« »Wir excommuniciren«, schließt die Sentenz, »hiemit kraft Unseres bischöflichen Amtes in Gemäßheit der heiligen Canones den genannten Fürsten Hermann von Hatzfeld als einen öffentlichen und hartnäckigen Verächter und Uebertre-

ter der Lehren und Gesetze der Kirche, schließen ihn aus von der Gemeinschaft der Gläubigen und verhängen über ihn den Bann der Kirche mit allen seinen gesetzlichen Folgen etc.« (Magd. Ztg.)

**Dessau**. Den 21. April wurde endlich auch hier der Gustav-Adolph-Verein zusammenberufen. Der hiesige Deputirte in Berlin, Pfarrer Schubring, hatte nicht nur gegen Kupp gestimmt, sondern auch mit dem Pfarrer Lipold aus Keupzig vor der Abstimmung in Berlin schriftlichen Protest eingelegt. Pfarrer Schubring vertheidigte seine Handlungsweise in einer sehr gut gesprochenen Rede, mußte aber doch der schlagenden vortrefflichen Gegenrede Köhler's (Direktor an der Mädchenschule), welcher von Kupp's Freunden zu ihrem alleinigen Redner ernannt worden war, unterliegen. Bei der Abstimmung über die Frage: »Ob die Versammlung mit der Ausschließung Kupp's nicht einverstanden sei? — ergab es sich, daß 55 für und 33 gegen Kupp stimmten. Zu den letztern gehörten sämtliche Prediger Dessau's und einige der umliegenden Dörfer! — Siehe Römer 14.

### Frankreich.

**Paris**, d. 22. April. Seit vierzehn Tagen haben unsere Seidenmanufakturen und die Fabriken von Pariser Artikeln ansehnliche Bestellungen aus den Vereinigten Staaten erhalten. Da die Amerikaner seit acht Monaten für die Ausfuhr von Cerealien nach Europa mehr als 600 Millionen eingenommen haben, so hofft man, es werde der Handel zwischen den französischen Fabriken und Nordamerika einen bedeutenden Aufschwung nehmen. Wie es scheint, so sind auch bei den englischen Manufakturen seit Kurzem starke Bestellungen aus den Vereinigten Staaten eingelaufen.

Dem »Toulonnais« wird aus Algier vom 10. April geschrieben: »Es ist nunmehr gewiß, daß sich Abd el Kader in diesem Augenblicke wieder auf dem algierischen Gebiete befindet; es sind jedoch auf allen Punkten Maßregeln getroffen, um die Bevölkerungen im Zaume zu halten, die etwa geneigt sein könnten, sich für seine Sache zu erklären. Ueber die Pläne des Emirs hat übrigens noch nichts verlautet. Es ist jedoch nicht wahrscheinlich, daß er einen Versuch machen werde, wieder nach den östlichen Theilen von Algerien vorzudringen, wo er vor zwei Jahren eine so kalte Aufnahme gefunden; besonders jetzt, nachdem der Kalifa Ben-Salem sich der französischen Herrschaft unterworfen. Man glaubt nicht, daß Abd el Kader einen Feldzug in Algerien selbst zu wagen versuchen werde; er mag wohl einen Handstreich gegen einige der entfernteren Stämme unternehmen; ernste Besorgnisse braucht man jedoch für den Augenblick nicht zu hegen.« Vier einflußreiche arabische Häuptlinge, Si Hamedi el Sockel, Kaid von Nemsen, Hamed Ben Adri, Aga der Uled Soliman, Neffe des in französischen Diensten getödteten General Mustapha, Si Brahim, Sohn Osman's, Kalifa von Maskara, und El Schahat, Sohn Sen Bach's, ehemaliger Aga der Beni Amer, wollen eine Reise nach Frankreich machen.

### Personen-Frequenz

#### der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Bis incl. 10. April wurden befördert 136,416 Personen.

Vom 11. bis 17. April c. incl.

1135 Personen aus dem Zwischenverkehre . . . . .

23,287

in Summa 159,703 Personen.

## Bekanntmachungen.

Der Wiesenplan des Hospitals in Planenaer Aue von 12 Morgen 93 □ Ruthen soll

Donnerstag den 6. Mai d. J.

Nachmittags 3 Uhr

in der Schenke zu Planena auf ein oder auf sechs Jahre verpachtet werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 12. April 1847.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Das ehemalige Postetablisement Carlsfeld, mit ungefähr 17 Morgen sehr guten Feldes und 2 Acker zweischürigen Wiesen, von denen das Erstere an der Berlin-Hallischen Chaussee, in der Nähe der Städte Brehna und Landsberg gelegen, und jetzt als Gasthof verpachtet ist, werde ich im Auftrage des Besitzers

am 4. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr

in Carlsfeld selbst an den Meistbietenden verkaufen. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Delitzsch, den 12. April 1847.

Der Justiz-Commissarius Mulertt.

### Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des Zimmermeister Johann Christian Schmidt zu Dederstedt gehörigen, in Dederstedt und dessen Flur gelegenen Grundstücke, bestehend in einem Wohnhause, mit Hofraum, Stallung, Garten und sonstigem Zubehör, — so wie in einem Ackerplane von 1 Morgen 44 □ Ruthen und einem Ackerplane von 6 Morgen 64 □ Ruthen, abgeschätzt auf zusammen 772 Thlr., sollen

am 22. Mai 1847 Vormittags Punkt 10 Uhr

im Kirchner'schen Gasthose zu Dederstedt in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Schraplau, den 31. März 1847.

Ablig v. Waldenburg'sches Patrimonialgericht des Amtes Hedersleben. Bank.

Eine Landwirthschafterin von gesehten Jahren, welche schon mehrere bedeutende Wirthschaften zur größten Zufriedenheit ihrer Prinzipalität selbstständig geführt hat, und solches durch Atteste nachweisen kann, wünscht ein Unterkommen in gleicher Eigenschaft.

Offerten erbittet unter A. M. poste restante Halle.

## Dringende Bitte.

In der Morgenstunde des heutigen Tages stürzte mein guter mit theurer Sohn, der Lohgerber Julius Dietrich, 27 Jahr alt, bei Arbeitsverrichtungen an der Saale unweit der hiesigen Rischmühle in den Fluß, ohne daß es den Herbeieilenden möglich wurde, den Unglücklichen zu retten, indem ihn der angeschwollene Fluß zu schnell abwärts trieb; wer den Leichnam meines unglücklichen Sohnes auffinden sollte, wird von mir dringend ersucht, denselben möglichst anständig zu verwahren, durch Erpressen mir sofort Nachricht zu geben und einer Belohnung von fünf Thalern gewärtig zu sein.

Der Verunglückte war von kräftigem Körperbau, dunkelblonden, etwas krausen Haaren und bekleidet mit

einer Tuchjacke von Naturell-Farbe, leinenen gestreiften Hosen, grauwoollenen Strümpfen, einer Lohschürze, einem Hemde mit J. D. gezeichnet, ohne Stiefeln.

Merseburg, den 24. April 1847.

Wittve des August Dietrich in hiesiger Fischergasse.

Ein junger Mensch, der die Schulen des Hallischen Waisenhauses besucht hat und die besten Schulzeugnisse aufzeigen kann, wünscht als Schreiber inner- oder außerhalb Halle eine Stelle. Offerten unter der Chiffre G. G. bittet man in der Expedition des Couriers abzugeben.

### Rindvieh-Verkauf.

Auf dem Kammergute Mönchpiffel bei Allstedt im Weimarischen stehen 40 Stück fettes Rindvieh von jetzt ab gegen baare Zahlung zum Verkauf.

Gustav Friedrich Gebser.

Es ist in vergangener Nacht mit ein kleiner Kahn (hinten abgestumpft) abhanden gekommen und resp. fortgeschwommen. Derjenige, der ihn angehalten oder in Verwahrung hat, wird gebeten, mir davon Nachricht zu geben und dafür einer Belohnung versichert zu sein.

Halle, den 26. April 1847.

Der Steinhauermeister Becker.

Ein anständiges Mädchen von gesehten Jahren wünscht zur Beihülfe einer Hausfrau ein baldiges Unterkommen in oder außerhalb Halle. Näheres kleiner Sandberg Nr. 278 eine Treppe.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft Zeising in Zwintschöna.

## Guts-Verkauf.

Das Anspanngut Nr. 3 des Brandkatasters zu Städtten, 1 1/2 Stunde von Freiburg und eben so weit von Naumburg und Kösen, soll, mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, 120 Mgdb. Morgen separirtes Land (guter Raps- und Weizenboden), circa 10 Morgen Holz, einem Garten, 1 1/2 Morgen groß, sämtliches Areal lehn-, zins- und dienstfrei, mit einer jährlichen Grundsteuer von nur 16 Thlr. vom Ganzen, sämtlichem Inventarium, Vieh, Schiff und Geschirr, aus freier Hand verkauft werden. Näheres ist auf portofreie Anfragen zu erfahren.

Ein Wohnhaus mit Keller und 4 Ställen, nebst Garten und 4 Gemeinde-Kabeln, hat Meister G. Schramm in Teutschenthal billig zu verkaufen.

In meinem Geschäfte kann noch ein Lehrling placirt werden.

W. Reifel, Uhrmacher, Nr. 174.

Einige Schock langes und krummes Roggenstroh ist zu verkaufen  
Stadt Hamburg.

### An ...

Ei, wie dein Verschen stehz,  
Nach Ignoranten-Brauch,  
Holprich hast's hergewälzt,  
Pass' auf! Das kann ich auch.  
Nun, wie soll's weiter gehn?  
Heut greif ich C-dur bloß;  
Bleib' du beim Bärnton stehn,  
Bist darin Virtuos,  
Brummen und Geis'rn macht groß.

Die Mitglieder der freien Gemeinde werden ersucht, sich kommenden Sonntag recht zahlreich einzufinden zu wollen, da eine wichtige Besprechung dies sehr wünschenswerth erscheinen läßt.

Jene halbjährige theologische Konferenz, welche zuerst in Magdeburg, dann in Halle, dann in Halberstadt gehalten wurde, findet zum 4. Male, und zwar wieder in Magdeburg Statt, Mittwoch d. 5. Mai. Die Freunde werden sich gegen 10 Uhr Vormittags im Hause der »Vereinigung« Neue Weg Nr. 5. zusammenfinden. Es ist um des Wirthes willen wünschenswerth, wenn vorher die Anmeldungen eingehen, und gern ist Unterzeichneter bereit, dieselben anzunehmen.

Uhlich in Magdeburg.



**Deutschland.**

**Kiel, d. 23. April.** Hr. Tiedemann traf am 19. d. M. von Berlin kommend in Rendsburg ein. Außer ihm waren folgende Schleswig-holsteinische Landtags-Abgeordnete zu der Zeit der Eröffnung des preussischen Landtages in Berlin anwesend: Th. Olshausen, Semper, Wienberg, Beseler, Engel, Claussen. — Der Kammerherr v. Scheel hat den Plan gefaßt, ein Blatt zur Vertheidigung des Regierungssystems zu begründen, und zur Ausführung des Planes sucht er nur noch einen Redakteur. Sonst ist Alles vorhanden: eine Konzession, eine Druckerei, die nöthigen Geldmittel, — für Alles ist schon gesorgt; aber ein Redakteur ist nicht aufzutreiben.

**Kiel, d. 24. April.** Aus Kopenhagen melden holsteinische Blätter, es sei dort viel die Rede von der Errichtung einer dänischen Ritterschaft. Wie wenig Anhang die Ausführung dieses Planes in der sogenannten öffentlichen Meinung auch haben dürfte, so sind darin doch die Vorboten einer neuen Verfassung unverkennbar. Dänemark hat gar keinen eigentlichen Adel; der uralte Adel wurde unter dem Einfluß neuer Einwanderungen vernichtet, und die jetzt noch bestehenden Lehnsgrafen (Farks), von denen es etwa 20 giebt, dann die etwa 13 Lehnsbaroneen und die sogenannten Stammhuse oder Gaarden, etwa 40 an der Zahl, scheinen zur Bildung einer ersten Kammer, wie sie, dem Vernehmen nach, beabsichtigt werden soll, nicht durchaus geeignete Elemente zu bieten. Wenigstens läßt obige Nachricht schließen, daß man an das neue Verfassungswerk nicht ohne Reorganisation des bestehenden Adels zu gehen gedenkt.

**Wien, d. 23. April.** Obgleich die neuesten Nachrichten aus Constantinopel in Betreff der griechischen Differenzen mit der Pforte sehr beunruhigend zu sein scheinen, so weiß man doch aus gut unterrichteter Quelle, daß dagegen die neuesten Nachrichten aus London um so beruhigender lauten. Lord Palmerston hat sich nach diesen, seit 4 Tagen hier eingetroffenen Berichten, den Ansichten des österreichischen und preussischen Hofes vollkommen angeschlossen, und sich bereit erklärt, in Constantinopel dahin zu wirken, daß ein Conflict zwischen Griechenland und der Pforte, der die Ruhe des ganzen Orients in die größte Gefahr gebracht hätte, vermieden wird. Man versichert, der hiesige englische Botschafter, Lord Ponsonby, habe nach erhaltener Mittheilung dieser günstigen Ansicht des englischen Ministeriums einen Courier mit dieser Nachricht nach Constantinopel abgeschickt. Die Sinnesänderung des Lords Palmerston möchte wohl in der immer offener zu Tage tretenden Annäherung Rußlands an Frankreich zu suchen sein.

**Portugal.**

Die letzten Briefe aus Lissabon lauten wenig erfreulich. Von der Junta in Oporto ist eine Expedition in der

Richtung nach der Hauptstadt abgeschickt worden. An der Küste von Setubal hat eine Ausschiffung von Insurgenten stattgefunden. Mehrere Parteigänger der Junta haben Lissabon schnell verlassen, um sich mit den Insurgenten in Setubal zu vereinigen. Andere, sagt man, seien in der Hauptstadt zurückgeblieben, um für die Plane und Zwecke der Junta thätig zu sein. General Saldanha sei in Folge dieser Nachrichten nach Lissabon aufgebrochen und beträchtliche Streitkräfte der Insurgenten seien ihm alsbald dahin gefolgt.

**Bermischtes.**

— Weimar, d. 25. April. Schillers Haus hier selbst, auf der mit Bäumen bepflanzten Esplanade, welches der Dichter im J. 1802 von einem Engländer kaufte, und dessen obere, nach der Morgen- und Mittagsonne gelegene Zimmer er noch während des, nach seinem Plane stattfindenden Ausbaues bezog, aus welchem dann in der Nacht vom 11. bis 12. Mai 1808 die Hülle des Verstorbenen hinausgetragen wurde, kommt auf den im vorigen Monat erfolgten Tod seiner letzten Besitzerin, der Wittwe des Bauinspector Weiß, abermals zum Verkauf. Der Pietät unserer Tage, in naher Aneinanderfolge fruchtbar an Monumenten, Stiftungen und Vereinen, ist hier eine schwerlich wiederkehrende Gelegenheit gegeben, dem Vaterlande des Dichters, der vorzugsweise seines Volkes Freund und Führer ist und bleibt, den gemeinsamen, ewigen Besitz dieses Wohnsitzes des deutschen Schicksals zu sichern, und denselben mit einer vollständigen Schillers-Bibliothek und allem, sein Andenken irgendwie Verherrlichenden zu schmücken.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 27. April.

Weizen	4 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	— 2	bis	4 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$	6 2
Roggen	4	11	3	—	4	15	—
Gerste	3	10	—	—	3	15	—
Hafer	1	26	3	—	2	—	—

Magdeburg, den 24. April. (Nach Wisveln.)

Weizen	117	—	121	½	Gerste	—	—	—	½
Roggen	—	—	—	—	Hafer	—	—	—	—

**Wasserstand der Saale bei Halle.**

am 27. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß — Zoll.  
am 28. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 26. April: Rt. 7 und 4 Zoll.



**Fremdenliste.**

Angetommene Fremde vom 26. bis 27. April.

**Im Kronprinzen:** Die Hrn. Kauf. Heine a. Bremen, Lohmann a. Hohenstein, Friedrich a. Nürnberg, Langer a. Neustadt, Fromhold a. Elberfeld, Hoeselhorst a. Köln. Hr. Gutsbes. Heinius a. Leobschütz. Hr. Apoth. Schiefer a. Glenitz. Hr. Gutsbes. v. Sommerfeld a. Breslau. Hr. Partik. Altmann a. Dresden. Hr. Major a. D. v. Birch a. Berlin. Hr. Portraitmaler Bachstedt u. Hr. Ingen. Gräfe a. Weimar. Hr. Oberst v. Bastineller m. Fam. a. Münster. Die Hrn. Partik. v. Malzahn u. v. Behr-Neyendank a. Berlin. Hr. Dr. jur. Klein a. Küstrin. Hr. Meves a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Albert a. Dresden, Siebert a. Dessau. Hr. Dr. med. Simon a. Stettin. Hr. Gutsbes. Zahn a. Bunzlau. Die Hrn. Ingen. Faber a. Hannover, Gerlach a. Braunschweig.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Frommann a. Neustadt, Sudhaus a. Ferlohn, Schlüter a. Köln, Heise u. Schramm a. Leipzig, Hayn a. Wiekrath, Stroschütz u. Berger a. Kassel, Lesting a. Elberfeld, Heinemann u. Thraudorf a. Magdeburg, Meier a. Leipzig, Tölken a. Berlin. Hr. Amtm. Koch a. Salze. Hr. Buchhldr. St. Goar a. Frankfurt a/M. Hr. Stud. C. v. Espold a. Ungarn. Hr. Dr. Vogel a. Frankfurt a/D.

**Goldnen Ring:** Hr. Oberprediger Langer a. Börbig. Die Hrn. Kauf. Schneider a. Leipzig, Völker a. Berlin, Landmann a. Erfurt. Hr. Dekon. Schlicht a. Breitin. Hr. Gutsbes. v. Hoff a. Kannewurf. Hr. Dekon. Glühmann a. Bornitz. Die Hrn. Kauf. Paulus a. Brandenburg, Vorberg a. Berlin, Wolz a. Magdeburg.

**Goldnen Löwen:** Die Hrn. Kauf. Stöber a. Würzburg, Schmießer a. Danzig. Hr. Lehrer Hartmann a. Halberstadt. Hr. Gutsbes. Täckel a. Grätz. Hr. Mehan. Fese a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Baderburg a. Potsdam, Lammrecht a. Magdeburg. Hr. Schaupf. Krügnier a. Hamburg. Hr. Dekon. Zangemeister a. Portugal.

**Schwarzen Bär:** Hr. Schiffscheder Biemer a. Nienburg. Die Hrn. Kauf. Hubener a. Sießen, Sommerfeld a. Magdeburg, König a. Dranienbaum. Hr. Dekon. Schmidt a. Eynenstock. Hr. Fabrik. Thiele a. Waldenburg. Hr. Kunsthdrl. Ciappa a. Italien. Mad. Herms a. Neuhalbensleben. Hr. Lederhdrl. Schirmer a. Elberfeld. Hr. Seifenfabrik. Perus a. Wallenstedt. Die Hrn. Kauf. Cramer a. Nordhausen, Reifgerst a. Pof.

**Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Tobias a. Brandenburg, Liebers a. Köln, Kaufhardt a. Neustadt. Hr. Gutsbes. Stein a. Königsberg. Hr. Amtm. Meersshagen a. Bienenhof. Die Hrn. Kauf. Müller a. Bohmingen, Fischer a. Nordhausen, Hornung a. Franckenhausen, Leffert a. Danzig. Hr. Amtm. Stihle a. Marbrunn. Hr. Stud. Kraft a. Berlin.

**Goldne Kugel:** Hr. Apotheker Helberg a. Hildburghausen. Hr. Schauspiel-Dir. Dietrich a. Wernigerode. Hr. Geschäftsf. Dietrich a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Sendel a. Magdeburg, Lipper a. Leipzig, Gaffner a. Kobenstein. Mad. Schilling a. Dresden. Hr. Insp. Starik a. Bebra. Die Hrn. Kauf. Heimerdingen a. Berlin, Köffler a. Dresden.

**Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kauf. Schay a. Breslau, Zeller a. Leipzig, Wille u. Frau Bau- Insp. Krause a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. Scharre u. Begis a. Apolda, Weise u. Berger a. Weimar.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 27. April.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	93 3/8	92 7/8	Pomm. Pfndbr.	3 1/2	94 1/8	93 5/8
Sech. Präm.				R. = u. Nm. do.	3 1/2	95 1/4	94 3/4
Scheine.		95 1/2	95	Schlesische do.	3 1/2		96 1/4
Kur- u. Neum.				do. Lt. B. ga-			
Schuldversch.	3 1/2	90 3/4		rant. do.	3 1/2		
Berliner Stadt-							
Obligat.	3 1/2	92 3/4	92 1/4				
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	92 1/2	92	Frdrschd'or.		137 1/2	131 1/2
Großh. Pos. do.	4		101 1/2	Augustd'or.		113 1/4	111 1/4
do.	3 1/2	92 1/4	91 3/4	Gold al. marc.			
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	95 3/4	95 1/4	Disconto		4	5

**Eisenbahn-Actien.**

Vollbeing.		Zf.	Rhein. Elm.		Zf.
Amsf. Rott.	4	92 B.	4	84 1/2 B.	
Arnab. Urr.	4 1/2	—	do. P. Dbl.	4	—
Brl. Anhalt.	4	109 3/4 B.	do. v. St. gar.	3 1/2	89 3/4 B.
do. do. P. Dbl.	4	—	Sächs. Bair.	4	85 1/2 G.
Berl. = Hamb.	4	107 1/2 B.	Sag. = Slog.	4	59 1/2 G.
do. P. Dbl.	4 1/2	96 1/8 B.	do. P. Dbl.	4 1/3	—
Brl. Stettin.	4	107 1/2 B.	Thüringer.	4	93 1/2 B.
Bonn-Röln.	5	—	W. = B. C. - O.	4	87 B.
Bresl. Freib.	4	—	Zarsk. Selc.	—	—
do. do. P. Dbl.	4	—			
Cöth. Bernb.	4	—			
Gr. Ob. Schl.	4	77 B.			
Düss. Elberf.	4	105 G.			
do. do. P. Dbl.	4	—			
Stoggnitz.	4	—			
Hmb. Bergd.	4	—			
Riel-Alton.	4	107 1/4 G.			
Leipz. Dresd.	4	—			
Magd. Plbst.	4	—			
Magd. Leipz.	4	—			
do. P. Dbl.	4	—			
N. Schl. Mf.	4	86 1/4 B.			
do. P. Dbl.	4	90 1/4 G. 91 G.			
do. P. Dbl.	5	101 1/8 G.			
Nrdh. K. Fd.	4	—			
OSchl. Lt. A.	4	103 1/2 B.			
do. P. Dbl.	4	—			
do. Lt. B.	4	95 3/4 G.			
Potsd. Magd.	4	88 3/4 B.			
do. P. A. B.	4	91 1/4 B.			
do. do.	5	101 1/6 B.			

Quittungs- Bogen. a 4 0/10	Eingeh.	
	0	
Aach. = Mastr.	20	81 1/4 B. 81 B. u. G.
Berg. Märk.	50	81 B.
Berl. Anh. B.	45	97 1/4 B. 97 G.
Berb. Ludwh.	70	—
Brieg-Neisse.	55	—
Chemn. Risa.	80	59 G.
Köln = Mind.	80	89 1/4 B.
d. Thür. B.	20	—
Dresd. Sörl.	90	98 1/2 B.
Löb. Zittau.	70	—
Magd. Witt.	20	82 1/2 G. 3/4 B.
Medlenburg.	60	74 1/2 B.
Nordh. F. W.	60	70 1/2 B.
Rh. St. Pr.	70	89 1/2 B.
Starg. Pos.	30	83 B.
St. = Bohw.	90	—

(Schluß der Börse 3 Uhr.)

Leipzig, den 26. April.

Staatspapiere.	Ange- boten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Ange- boten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere *) à 3 0/10 im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere	—	91 1/4	R. R. Distr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5 0/10 lauf. Zinsen à 4 0/10 à 103 0/10 im à 3 0/10 14 # F.	109 98	— —
Königl. Sächs. Land- rentendr. à 3 1/3 0/10 im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere	—	91 1/4	Pr. Frdrb'or. à 5 # auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer- Kredit = Kassensch. à 3 0/10 im 20 fl. F. von 1000 u. 500 # kleinere	89	—	And. ausl. Louisd'or à 5 # nach gerin- germ Ausmünzfuz- se . . . auf 100	—	11 3/8
Leipz. Stadt = Obliz- gationen à 3 0/10 im 14 # F. von 1000 u. 500 # kleinere	91	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Sächs. erbfl. Pfand- briefe à 3 1/3 0/10 von 500 . . . von 100 u. 25	—	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	2 3/4	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3 0/10 . . .	—	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 0/10	—	—
S. laufiger Pfand- briefe à 3 1/2 0/10 . . .	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 # pr. 100	172	—
Leipz. = Dresd. Eis- senb. P. = Dbl. à 3 1/2 0/10	105 3/4	—	Leipz. Dresd. Eisb. = Actien à 100 # pr. 100	119 1/2	—
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 0/10 in Pr. St. pr. 100	—	92 1/2	Sächsisch-Baier. do. pr. 100	—	85 1/2
Hamb. Feuerk. = Anl. à 3 1/2 0/10 (300 Mk. Bco. = 150 #)	—	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	—	98
			Chemniz-Rieser do. à 100 # pr. 100	—	60
			Löbau = Zittauer do. pr. 100	—	58
			Magd. = Lpz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	198 1/2

\*) d. h. Steuer = Kredit = und Staats = Schulden = Kassenscheine.



### Bekanntmachungen.

#### Militair-Angelegenheit.

Die Instruction vom 13. April 1825 (abgedruckt im Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg vom Jahr 1825 Seite 221 seqq.) setzt über die Anfertigung der jährlichen Aushebungslisten §. 1 fest:

daß die Kreis-Behörden in der letzten Hälfte des Monats April jeden Jahres durch öffentlichen Anschlag bekannt machen lassen sollen:

daß alle jungen Leute, welche zu der zunächst zur Aushebung kommenden Altersklasse gehören und ihren Wohnsitz in den resp. Gemeinden haben, oder sich bei Einwohnern derselben in irgend einem Gesindedienste oder als Lehrburschen zc. befinden, sich bis zum 15. Mai bei den die Stammrolle führenden Ortsbehörden melden sollen,

und zwar unter der Verwarnung:

daß diejenigen, die sich nicht melden und die unterlassene Meldung nicht hinreichend zu entschuldigen vermögen, ihrer etwaigen Reclamations-Gründe verlustig werden, und wenn sie demnächst zum Militairdienste tauglich befunden werden sollten, vor allen andern Militairpflichtigen zum Dienst eingestellt werden sollen.

Zeithier sind nun die in der Stadt Halle gebornen, das militairpflichtige Alter (das 20. Lebensjahr) erreichenden jungen Leute jedesmal auf Grund der eingeforderten Auszüge aus den Geburts-Registern der verschiedenen Parochien auszumitteln gesucht, demnächst aber zur Eintragung in die Stammrolle besonders vorgefordert worden.

Obgleich dieses zeitherige Verfahren nun auch fernerhin und namentlich für dieses Jahr fortbestehen soll, so hat sich dennoch durch die mehrjährige Erfahrung herausgestellt, daß eine sehr bedeutende Anzahl derartiger Militairpflichtigen (besonders unehelich Geborne) weder selbst, noch Angehörige derselben haben ermittelt werden können, weshalb ich denn hiermit darauf aufmerksam mache:

daß dergleichen Militairpflichtige, mithin für dieses Jahr diejenigen, welche in dem Zeitraume vom 1. Januar bis letzten December 1827 in der Gesamtstadt Halle geboren, erweislich nicht wieder verstorben und zur Eintragung in die Stammrolle bis zum 15. Mai d. J. nicht besonders vorgeladen, mithin als nicht ermittelt zu betrachten sind, sich sofort unaufgefordert dazu spätestens

» vom 17. bis zum 22. Mai d. J. in den Vormittagsstunden

» von 9—12 Uhr bei dem Herrn » Stadtrath Adlung auf hiesigem » Rathhause zu melden«,

widrigenfalls sie, wie bereits bemerkt, aller etwaigen Reclamations-Ansprüche verlustig gehen; weshalb denn zugleich die Eltern, Vormünder und sonstige Angehörige hierdurch aufgefordert werden, dafür Sorge zu tragen, daß dieser Verfügung nachgekommen wird.

Ausgeschlossen von persönlicher Meldung, resp. Eintragung in die Stammrolle, bleiben diejenigen im Jahre 1827 in der Stadt Halle gebornen Militairpflichtigen, welche bereits auf Grund eines von hier aus ertehrten Meldungs-Attestes die Vergünstigung des einjährigen freiwilligen Militairdienstes durch Königliche Departements-Prüfungs-Commission zu Merseburg erhalten haben und entweder als zeitig untauglich zurückgestellt sind, oder bereits dienen; desgleichen diejenigen, welche auf die gewöhnliche gesetzliche Dienstzeit bei einem Truppentheile nachgewiesenermaßen bereits freiwillig eingetreten sind, wogegen alle diejenigen im Jahre 1827 Gebornen, deren Wander-Erlaubniß mit dem 1. Juni d. J. abläuft, aufgefordert werden, bis dahin ungesäumt hieher zurückzukehren, oder durch deren Angehörige glaubhaft nachweisen zu lassen, daß sie anderswo in den Königlich Preussischen Staaten der Genügeleistung ihrer Militairpflicht nachkommen werden. Wegen der außerhalb Halle im Inlande gleichfalls 1827 Gebornen, durch den Wohnsitz ihrer Eltern oder sonstigen Angehörigen hieselbst für domicilirt zu betrachtenden Militairpflichtigen gilt gleiche Verpflichtung zur Eintragung in die Stammrolle, wobei jedoch die Vorlegung des Geburtscheins ausdrücklich erforderlich ist, dagegen wird wegen der sich nur temporair hieselbst in irgend einem Verhältniß als Gefellen, Lehrburschen zc. aufhaltenden Militairpflichtigen noch besonders der Termin zu ihrer Eintragung in die Stammrolle bekannt gemacht werden.

Schließlich wird nur noch bemerkt, daß die Kreis-Revision selbst am 14. Juni d. J. und folgende Tage stattfinden wird.

Halle, den 24. April 1847.

Der Ober-Bürgermeister.

In Vertretung:  
Kummel.

Von der Frühjahrschale verkaufe ich von jetzt an schöne weiße Korbweiden zu jeder beliebigen Quantität zu billigem Preis. Elisch. Halle, Weingärten.

Gutes trocknes Seegras empfiehlt billigst August Gutezeit.

### Große Mobilien-Auction.

Montag d. 3. Mai u. folgende Tage, jedes Mal Nachmittags 1 Uhr, sollen am gr. Berlin Nr. 433 Mahagoni-Meublement u. Geräthschaften zu 12 Stuben aus dem Gasthof zum englischen Hof, als: 1 gr. Uhr in Goldrahmen, Präsentirteller, gr. u. kl. Löffel, Messer u. Gabeln (von Chinasilber), Porzellan u. Glaswerk, Kupfernes u. eisernes Küchengeräthe, messingene u. eiserne Arm-, Wand- u. Gasleuchter, Tisch- u. Bettwäsche, Koffhaarmatrazen, Fußdecken, Rouleaux; ferner sehr modern gearbeitete gut erhaltene Secretairs, Sopha's, Divane, gr. Spiegel in Mahagoni- u. Goldrahmen, Bettstellen, Wasch-, runde und Damenschreibische, Arm-, Lehn- u. Rohrstühle, Kleider-, Wäsch- u. Küchenschränke u. dgl. mehr meistbietend verkauft werden.

J. H. Brandt,  
Auct.-Comm. u. Taxator.

Sonnabend den 1. Mai Gose bei  
Wilhelm Rauchfuß jun.

#### Frischer Kalk

Montag den 3. Mai bei Trübe.

#### Frische Maikräuter

in besser Qualität sind von jetzt an zu haben, sowie die schönsten und neuesten Pracht-Georginen im Wucherer'schen Garten vor dem Ober-Steinthor beim Gärtner Müller.

### Für Wagenfabrikanten, Tischler und Maler.

Die neu eröffnete Material- und Farbwaarenhandlung, große Klausstraße im Hause des Herrn Färber Haase, empfiehlt ihr Lager aller Sorten Möbel- und englischer Wagenlacke, feines abgeriebenes Bleiweiß, Cremferweiß und alle anderen abgeriebenen Delfarben, zu den billigsten Preisen; ferner ganz delikate Schmelz- und Salzbutten, Hirse, Graupen, Gries, Nudeln, türkische Pflaumen, deutschen und ostindischen Sago, Düsseldorf'scher Mostsch von ausgezeichnete Qualität in Büchsen und ausgewogen, verhältnißmäßig billig.

Englische Schmiede-Steinkohlen wieder vorräthig bei J. G. Mann.

5000, 4000, 2500, 2mal 1500, 1000, 500, 300 Thlr. sind auszuleihen durch den Aktuarus Dancker, Schmeerstraße Nr. 480.

Ein gutes sechsöctaviges Pianoforte steht billig zu verkaufen in den Weingärten Nr. 1869.



**Warnung.**

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Bruder, dem vormaligen Buchhändler Robert Rein in Halle, irgend etwas zu borgen, da seine Verwandten niemals von demselben gemachte Schulden bezahlen werden.  
August Rein in Leipzig.

**Schmiede-Verkauf.**

Die einzige Schmiede in Lettowitz bei Wettin, einem nicht unbedeutenden Orte, mit sämmtlichem Werkzeuge, guten Gebäuden, einem Obst- und Gemüsegarten und 4 Scheffel Ausfaat Acker, alles mit wenigen Abgaben, steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in Gimritz bei dem Anspanner

Gotthilf Tornau.

In Rockendorf steht eine Scheune billig zu verkaufen, welche starkes und gesundes Holz enthält, über 200 Schock Getreide faßt und mit Ziegeln gedeckt ist; auch ist ein guter zweispänniger Leiterwagen billig zu verkaufen.

Zu erfragen in Nr. 15.

Frische Mecklenburger Tischbutter und fortwährend Lager von frischer eingegossener Schmelzbutter bei Franz Friedr. Finger.

**Offene Gärtnerstellen.** Einem Kunst- und einem Gemüse-Gärtner können Stellen nachgewiesen werden und erwartet Anfragen franco

das Comtoir von Clemens Warnecke in Braunschweig.

Turnipkörner und Weißkohl-Saamen verkauft Hedel in Langenbogen.

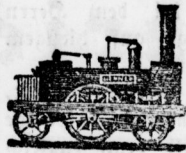
Ein junges Mädchen wünscht unentgeltlich in eine Landwirthschaft als Gehülfin aufgenommen zu werden. Zu erfragen in Halle bei Herrn C. Stange.

Ein Klapatsch ist bei mir angeschwommen und gegen Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen.

Der Fährmeister in Brucke.

Zum sofortigen Antritt wird ein ordentliches, nicht zu junges Kindermädchen gesucht  
Promenade Nr. 1364.

Unser **Cigarren-Lager** empfehlen hierdurch  
W. Kersten & Co.



**Bekanntmachung.**  
Der um 6 Uhr Abends von hier nach **Cöthen** abgehende Güterzug wird vom 1. kommenden Monats ab von **Cöthen** nach **Leipzig** und an demselben Abend weiter gehen und zur Personenbeförderung in 1ter, 2ter und 3ter Wagenklasse eingerichtet werden.

Abfahrt von <b>Cöthen</b>	8 Uhr Abends,
= = <b>Stumsdorf</b>	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> =
= = <b>Halle</b>	9 =
= = <b>Schkeuditz</b>	9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> =
Ankunft in <b>Leipzig</b>	10 =

Der Morgens um 6 Uhr von **Cöthen** nach **Leipzig** abgehende Güterzug bleibt unverändert.

Magdeburg, den 25. April 1847.

**Directorium**  
der **Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.**  
Defoy.

**Ausverkauf.**

Ich sehe mich veranlaßt, mein gut assortirtes **Schnitt- und Modewarenlager** baldmöglichst zu räumen und verkaufe sämmtliche Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen.  
E. M. Friedländer am Markt.

Den Empfang ihrer **steierschen Stahlwaaren**, bestehend in **Futterklingen, Sensen und Sicheln** erster Qualität, beehren sich Unterzeichnete werthen Kunden ergebenst anzuzeigen, und empfehlen solche **gut ausgeschliffen** mit bekannter Garantie.

Halle, Schleismühle.

**C. Ernst Wittwe & Sohn.**

Ihr Lager **echt englischer Rasirmesser, hohl und halb hohl** geschliffen, zu den Preisen von 15 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr., **desgl. engl. Scheeren** in allen Sorten bester Qualität, empfehlen bei **festen Preisen**

**C. Ernst Wittwe & Sohn.**

**Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik**

von  
**F. C. Spieß in der alten Post**

empfeilt das Neueste in **Parasols, Paraplues, Promeneurs, Marquisen** und billigen **Knickern**. Zugleich halte ich zum Ueberziehen der Schirme eine große Auswahl seidener, halbseidener und baumwollener Zeuge und übernehme alle Reparaturen der Schirme unter Zusicherung der billigsten Preise.

**Poehholz-Regelkugeln**

in allen Größen empfiehlt  
**F. C. Spieß, alte Post.**

**Spazierstöcke,**

das Neueste, in großer Auswahl bei  
**F. C. Spieß, alte Post.**

Turnipkörnern von bekannter Güte in  
Brachwitz beim Gärtner Wurm.

**Knochen** werden auf dem Rittergute  
Dstrau gekauft. **Säuberlich jur.**